

Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Foto: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

Der Kleine Feuerfalter

(*Lycaena phlaeas*)



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Rikard Fath, Faulbach

Der Kleine Feuerfalter

Der Kleine Feuerfalter gehört, wie alle Feuerfalter, zu der Familie der Bläulinge und erreicht eine Flügelspannweite von 22 bis 27 Millimeter.

Die Geschlechter sind gleich gezeichnet.

Ihre Vorderflügeloberseiten sind orangerot. Typisch ist außerdem eine breite, dunkelbraun gefärbte Binde am Rand, sowie dunkle eckig geformten Flecken, auch Würfelflecken genannt. Die Hinterflügel sind dunkelbraun gefärbt und haben eine orangefarbene Binde die sich knapp am Außenrand befindet.

Die Unterseiten der Vorderflügel sind ähnlich gefärbt wie die Oberseiten, statt des Brauns sind sie jedoch graubraun, außerdem ist ihre Färbung matter. Die Hinterflügelunterseiten sind braungrau, haben kleine, schwarze Punkte und nahe dem Außenrand eine feine, orange gepunktete Binde.

Der erwachsene Falter sucht unterschiedliche Blüten als Nektarpflanzen auf, dazu zählen:

Thymian (*Thymus subspecies = spp.*), Wiesenwitwenblume (*Knautia arvensis*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Herbstaster (*Symphiotrichum spp.*), Berg-Aster (*Aster amellus*), Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Rossminze (*Mentha longifolia*) und Besenheide (*Calluna vulgaris*).

Der Kleine Feuerfalter bewohnt offene, vegetationsarme Landschaften. Man kann ihn auf Brachen, Trockenrasen, Binnendünen, Heideflächen und in offen gelassenen Steinbrüchen antreffen. Auch in Hecken, Alleen und trockenen Feldgehölzen kommt er vor.

Die Falter fliegen je nach Höhenlage zwischen einer (in Gebirgshochlagen) und vier (im Oberrheingraben) Generationen und je nach Region von Februar, beziehungsweise April bis Ende Oktober.

Die Partnerfindung und Paarung findet ebenfalls im gleichen Lebensraum, dem Habitat, statt. Die Männchen besetzen Reviere und verteidigen diese. Dazu sitzen sie im Sommer gerne auf Grashalmen, Getreideähren, Sauerampferblüten oder anderen erhöhten Sitzwarten und warten auf vorbeifliegende Weibchen.

Das Männchen verteidigt sein Territorium gegen andere Männchen und verjagt auch deutlich größere Falter, wie zum Beispiel das Tagpfauenauge (*Nymphalis io*).

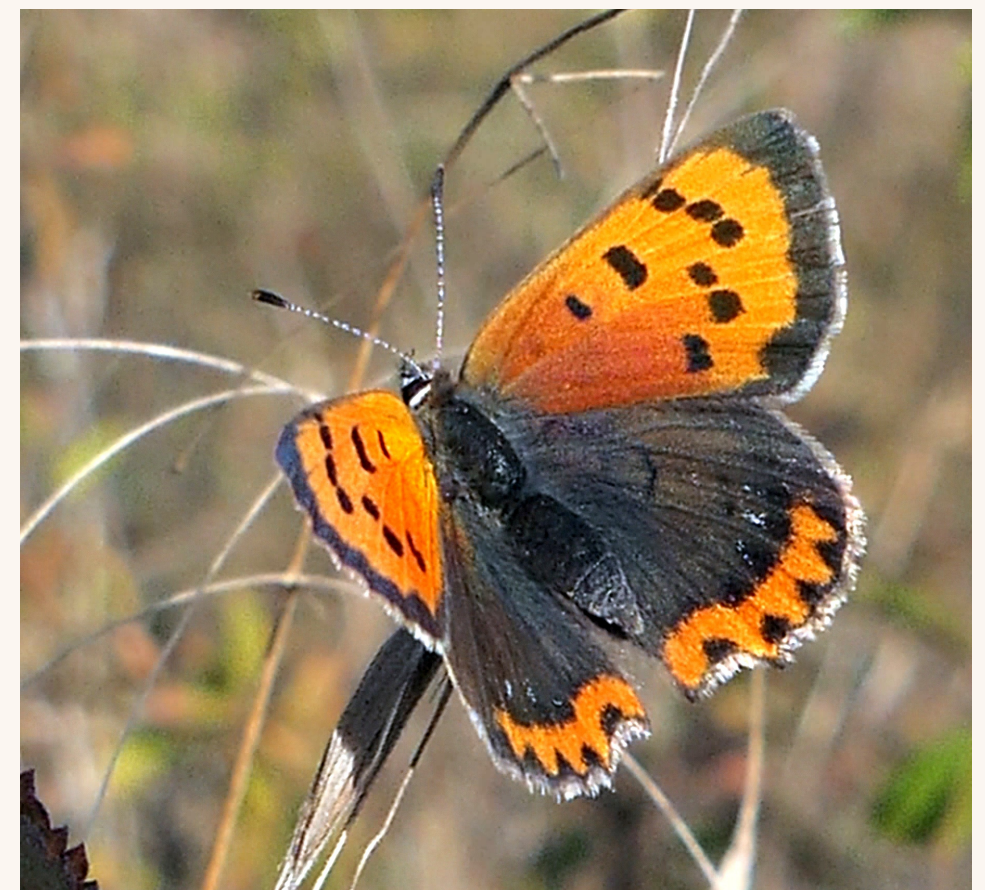
Flügelunterseiten



Flügelunterseiten (Paarung)



Flügeloberseiten



Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München

Fotos: Stephan Klesse, Kirchenlamitz (Stephans Natur)

Der Kleine Feuerfalter

Das Weibchen legt seine winzigen Eier einzeln oder zu zweit auf den Blattunterseiten der Futterpflanzen ab. Die Eier haben, wie bei allen Feuerfaltern, die Form eines halbierten Golfballes und eine Oberflächenstruktur aus lauter Sechsecken.

Nach 7 bis 10 Tagen schlüpfen die Raupen. Sie leben einzeln, in der Regel sehr versteckt auf der Unterseite der Blätter des Sauerampfers. Sie sind nach dem Schlüpfen zunächst hell transparent und tragen dünne lange Haare. Nach der ersten Nahrungsaufnahme nehmen sie schnell eine grüne Färbung mit kleinen weißen Pünktchen an und sind dann dicht behaart. Sie werden circa 15 Millimeter lang und können auch eine grünrote Färbung mit rötlichen Seiten- und Rückenstreifen aufweisen.

Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Ampferarten (*Rumex spec.*), hauptsächlich vom Kleinen Sauerampfer (*Rumex acetosella*) und Großen Sauerampfer (*Rumex acetosa*), gelegentlich auch von nicht sauren Ampferarten (*Rumex obtusifolia*).

Die Überwinterung der letzten Generation erfolgt als junge Raupe, seltener als ältere. Sie verpuppen sich erst im Frühjahr, wobei die Verpuppung am Boden zwischen versponnenen Blättern der Futterpflanzen in einer hellbraunen, schwarz gepunkteten Puppe erfolgt. Die Falter schlüpfen nach etwa vier Wochen.

Eine Besonderheit dieser Art ist, dass der Kleine Feuerfalter ein sogenannter „r-Strategie“ ist. Das bedeutet, er kann einen Überschuss an Nachkommen erzeugen. Dementsprechend weist er eine hohe Reproduktionsrate (r) auf. Bei günstigen Umweltbedingungen, insbesondere bei idealen Witterungsverhältnissen und gutem Nahrungsangebot, kann sich der Falter sehr schnell und zahlreich vermehren und ausbreiten.

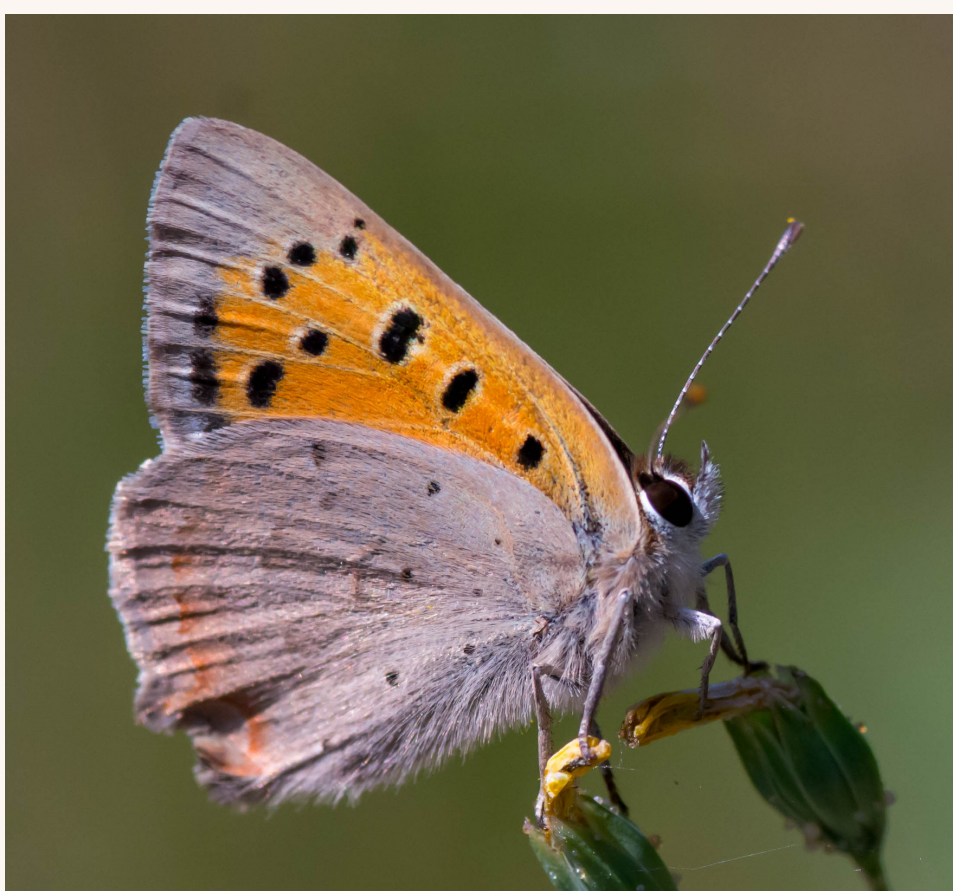
Gefährdung

Der Kleine Feuerfalter gilt aktuell nicht als gefährdet, er steht aber nach dem Bundesnaturschutzgesetz unter besonderem Schutz.

Schutz

Im Garten könnte man ihm, und vielen anderen Faltern und Wildbienen, mit verschiedenen Wildpflanzen ein gutes Nektarangebot ermöglichen. Eine größere Naturwiese mit Kleinem oder Großem Sauerampfer wäre eine Nahrungsquelle für seine Raupen.

Kleiner Feuerfalter



... beim



... Nektarsaugen

